

Zu guter Letzt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MILITÄRSPORT

Motivierte Jungpontoniere

Am Samstag, 3. September 2011, trafen sich 400 topmotivierte Jungpontoniere in Schönenwerd-Gösgen, um den Schweizer Meister 2011 in drei Alterskategorien zu küren.

Das OK und der gesamte Pontonierfahrverein Schönenwerd-Gösgen hatten fast 2 Jahre vor diesem grossen Anlass mit den Vorbereitungen begonnen. Nach diversen, bereits durchgeführten Wettfahrten war es für die Niederämter Pontoniersektion eine Ehrensache, diese offizielle Schweizer Meisterschaft zu organisieren.

Nachdem zwei Parcours durch die Zuständigen im OK erarbeitet worden waren, wurden diese vom Verband abgenommen und genehmigt. Danach galt es die diversen Wettkampfbauten zu erstellen und die be-



Jungpontoniere auf der Aare.

nötigte Infrastruktur zu bestellen. Auch die Suche nach Sponsoren, ohne die ein solcher Anlass heutzutage nicht zu realisieren wäre, war eine wichtige Tätigkeit im Vorfeld. Der OK-Präsident Philippe Gross konnte auf diverse erfahrene Mitglieder aber auch auf neu in die Reihen des OK aufgenommene Vereinsangehörige zählen.

Die vorbereitenden Arbeiten liefen sehr speditiv und routiniert, sodass am Wettkampftag für den Start alles bereit war. Doch die beste Planung ist nur so gut, wie das schwächste Glied – und dies war in diesem Falle die Natur selber. Denn exakt zum geplanten Beginn der Wettkämpfe um 8 Uhr legte sich ein dichter Nebel über die Aare, sodass an einen Start nicht zu denken war. Nach 1,5 Stunden erbarmte sich dann Petrus trotzdem und schenkte den Niederämtern einen grandiosen Spätsommertag.

Dank der akribischen Vorbereitung lief dann doch noch alles wie am Schnürchen und den Wettkämpfern wurde ein perfekt organisierter und technisch anspruchsvoller Wettkampf geboten. Davon konnten sich auch diverse Ehrengäste überzeugen.

Neben vielen Vertretern der Sponsoren waren auch Behördenvertreter der An-

rainergemeinden, diverse Politiker, militärische Gäste und sogar der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, anwesend. Blattmann würdigte im Rahmen von einigen weiteren Festrednern in einer engagierten Ansprache die Stellung der Pontoniere in Bezug auf die Jugendförderung sowie auf die Funktion in der Armee.

Natürlich starteten auch Schönenwerd-Gösger Jungpontoniere selber am Wettkampf. Besonders erfolgreich waren diese bei ihrem Heimspiel in der Kategorie II, in welcher sogar 2 Podestplätze an die durchführende Sektion gingen. Den Rang 2 belegte das Duo Hess Flavian/Schärli Tobias und auf dem 3. Rang waren das Team Huber Sebastian/Stocker Robin anzutreffen.

Zum Schluss möchte sich das OK und der gesamte Pontonierfahrverein Schönenwerd-Gösgen noch bei den zahlreichen freiwilligen Helfern aus der Region, den Sponsoren, Gönnern und Inserenten und natürlich allen weiteren beteiligten Personen für ihre grosse Unterstützung an diesem Fest bedanken. Es war uns eine Freude, mit Euch diesen Anlass zum Erfolg zu führen!

Michel Eichenberger

WAHRE GESCHICHTE

Hoher Besuch

Eine betagte Leserin schreibt mir folgende kleine Begebenheit: Eines Tages sei ein Rekrut zu seinem Zugführer gekommen, völlig zerknirscht: «Ich glaube, ich habe Mist gemacht». Der Zugführer tröstete den Rekruten, so etwas könne jedem passieren.

Was war geschehen? Korpskommandant Blattmann kam auf den Waffenplatz und wollte Benzin tanken. Er fuhr seinen Wagen selber. Die Wache fragte ihn, wer er sei. «Ich heisse Blattmann», so der CdA. Die Wache, besagter Rekrut, verlangte einen Ausweis zu sehen und das gleich dezidiert zwei Mal. Schliesslich merkte er zu seinem Entsetzen, dass er den Chef der Armee vor sich hatte. Er hob die Schranke sofort. Vielleicht hat ihn ein Kamerad darauf aufmerksam gemacht – oder der CdA selber.

Ich sehe Korpskommandant Blattmann im Verborgenen schmunzeln. Der Soldat hat schliesslich nur seine Pflicht getan. Allerdings scheint er den SCHWEIZER SOLDAT nicht zu lesen. Sonst hätte er den CdA bestimmt erkannt. Und früher tankten Generäle auch ihr Benzin nicht selber. Sie hatten einen Chauffeur. Übrigens fährt KKdt Andrey auch selber, wenn er am Samstag unterwegs ist. *Ursula Bonetti*

FORUM

Zum Vaterschaftsurlaub

Solche Motionen (wie diejenige zum Vaterschaftsurlaub statt WK) können nur von Winzern kommen, die leicht benebelt sind. Die Winzer agieren in einem Umfeld, das durch den Bund stark subventioniert ist. Die Mitunterzeichner geben darüber Auskunft, welch Geistes Kind sie sind. Solche Motionen sind nicht nur lächerlich, sie stellen sich auch eindeutig gegen die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung. Unsere Armee wird von mehr als 60 Prozent der Bevölkerung als nützlich und nötig angesehen.

Als Vater von zwei jungen Offizieren, der selbst einige hundert Tage Dienst gemacht hat, verbitte ich mir solchen Quatsch im Nationalrat. *Rolf Molls, Weinfelden*

Am Puls

Soeben habe ich die September-Ausgabe vom SCHWEIZER SOLDAT erhalten und wieder – wie immer – mit grossem Interesse gelesen. Ich will Euch ein grosses Kompliment machen: Für die stets qualitativ hochstehenden und reich bebilderten Artikel und für Euer wirklich grossartiges Engagement. Man spürt gut, dass die Zeitschrift lebt, mit Menschen, am Puls der Menschen. Macht weiter so, ich freue mich. *Daniel Furrer, Hildisrieden*

DIE GUTE NACHRICHT

Das Labor Spiez unterstützt das IKRK

Das Labor Spiez, das Schweizerische Institut für ABC-Schutz, dient künftig dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) als Referenzlabor.

Gestützt auf einen im Juni unterzeichneten Rahmenvertrag wird das LABOR SPIEZ das IKRK ab sofort dabei unterstützen, technische und operative Kompetenzen zur Bewältigung von nuklearen, radiologischen, biologischen und chemischen Ereignissen zu entwickeln, mit denen die Organisation im Feld konfrontiert werden könnte. Das analytische Expertenwissen des Labors kann vom IKRK jederzeit kurzfristig zur Unterstützung abgerufen werden, und bei Bedarf kann das Labor Experten entsenden, die das IKRK im praktischen Einsatz unterstützen.

Dieses Engagement ergänzt die bereits sehr umfangreichen internationalen Tätigkeiten der Experten in Spiez: Dazu zählen etwa der Betrieb eines designierten Labors im Zusammenhang mit dem Chemiewaffenübereinkommen sowie Einsätze im Rahmen der Hilfe nach Konflikten und Katastrophen.

RÜSTUNG + TECHNIK

Vernetzte Operationsführung

Effizienz ist die Grundlage jeder kritischen Kommunikationsaufgabe – speziell in Krisensituationen. Die durchgängige und sichere Informationsübertragung sowie die Vernetzung der Einsatzkräfte, Führungseinrichtungen und Plattformen müssen unbedingt und jederzeit sichergestellt sein.

Die taktischen Kommunikationslösungen von Ascom ermöglichen eine solche vernetzte Operationsführung. Sie bieten militärischen und zivilen Sicherheitsorganisationen zuverlässige, schnelle und mobile Kommunikationsverbindungen.

All-IP-Zugangsknoten von Ascom sind mit der NATO TACOMS Post-2000-Architektur für Wide Area-Subsysteme, Local Area-Subsysteme und mobile Subsysteme kompatibel. Zum Leistungsspektrum gehören insbesondere auch Funkintegration und Gateways zu externen zivilen und militärischen Netzen.

Die Ascom openAccess® Plattform ermöglicht die Mobilität von Sprach- und Datendiensten über heterogene Kommunikationskanäle wie auch die Einführung von Drahtlostechnologien der nächsten Generation.

Sie bietet ein reichhaltiges Portfolio von Komponenten für die Realisierung von Sprach-, Daten- und Videokommunikationslösungen in anspruchsvoller taktischer

Umgebung. Basierend auf der Ascom openAccess® Plattform erstellen wir qualitativ hochwertige Produkte und Lösungen in effizientester Weise.

Der Ascom Tactical openAccess Node® ist ein gehärteter IP basierter Sprach- und Datenkommunikationsknoten, der auf der Ascom openAccess® Plattform aufsetzt.

Er unterstützt «mission critical» Anwendungen in einer mobilen Umgebung mit einer dynamisch erweiterbaren Kommunikationsinfrastruktur.

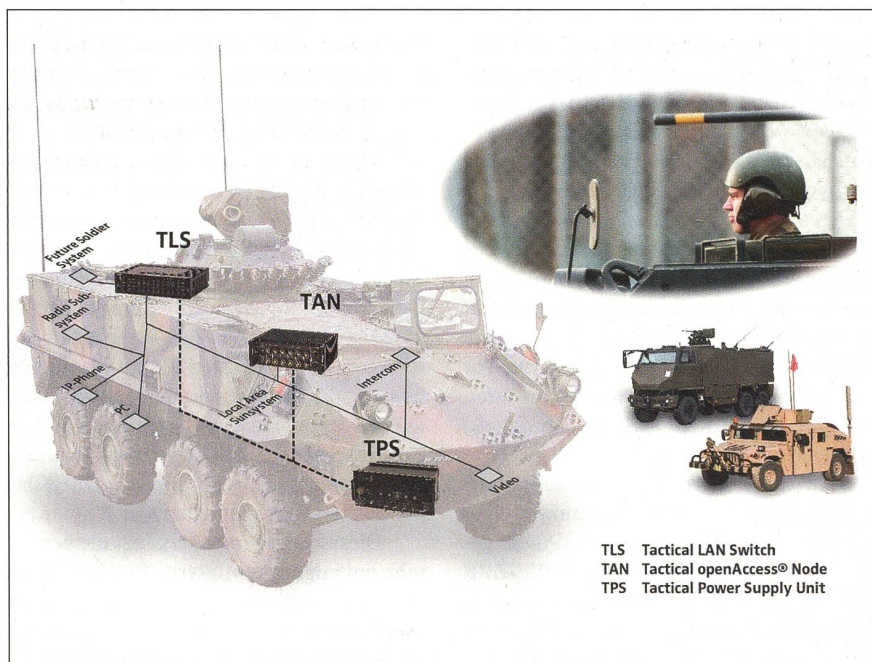
Er findet insbesondere Verwendung bei nationalen und internationalen militärischen Truppen, friedenssichernden Einsätzen und im Krisenmanagement.

Eine Reihe von Schnittstellen erlaubt unter anderem den Anschluss von optischem und kupferbasiertem Ethernet, Eurocom, E1 und Funksystemen.

Der Ascom Tactical openAccess Node® bildet das kommunikationstechnische Herz in mobilen und semi-mobilen Kommandoposten und Fahrzeugen moderner taktischer Netzwerke.

Seine Leistungsmerkmale machen ihn zu einer sicheren und skalierbaren Lösung für anspruchsvolle Anwendungen der Daten- und Sprachkommunikation und ermöglichen die Integration künftiger technologischer Entwicklungen.

as.



TLS Tactical LAN Switch
TAN Tactical openAccess® Node
TPS Tactical Power Supply Unit

Die Schweizer Firma Ascom ermöglicht die vernetzte Informationsführung. Sie bietet ein reichhaltiges Portfolio von Komponenten für die Realisierung von Sprach-, Daten- und Videokommunikationslösungen in anspruchsvoller taktischer Umgebung.

FORUM

1 Café crème oder
1 Stange Bier pro Tag

Jedes Land hat eine Armee, entweder die eigene oder eine fremde. Dies hat uns die Geschichte schon vielfach bewiesen. Eine moderne Armee besitzt ein gut ausgebildetes, gut geführtes und gut ausgerüstetes Heer. Damit dieses Heer am Boden operieren kann, braucht es sowohl eine schlagkräftige Luftwaffe als auch eine schlagkräftige Luftabwehr.

Unser Schweizervolk will und wollte immer eine gute Landesverteidigung. Unsere Mitbürger aus der Romandie haben dafür einen noch schöneren Ausdruck: «Défense Nationale».

Rechenbeispiel: Alle 7,5 Millionen Einwohner der Schweiz, Babies, Greise, Ausländer mit einbezogen (unsere Armee schützt im Krisenfall auch sie), verzichten pro Tag auf einen Café crème, einen Tee oder auf eine Stange Bier zugunsten der Défense Nationale. Kostenpunkt: 4 Franken (Trinkgeld inbegriffen). 7,5 Millionen Einwohner mal 4 Franken mal 365 Tage ergibt: 10,95 (knapp 11 Milliarden) Franken pro Jahr! Als Staatsbürger und ehemaliger Bataillonskommandant finde ich, dass unsere Défense Nationale dieses kleine Opfer wert ist.

Eine vom Volk per Abstimmung gewollte Milizarmee darf nicht durch finanzielle Vorgaben an ihren Aufträgen zum Scheitern gebracht werden.

Jean-Dominique Allet

Unterstützung aus Bonn

Unerwartet und unaufgefordert erhielt die Redaktion im September einen Brief aus Bonn, und zwar von der Redaktion der renommierten Fachzeitschrift «Wehrtechnik». Der leicht gekürzte Inhalt wirft ein Licht auf die Bundesrepublik Deutschland und die Schweiz.

Ich bekomme regelmässig den SCHWEIZER SOLDAT auf meinen Schreibtisch und lese sehr gerne das Editorial. Das Editorial trifft sehr oft in mir auf einen Gleichgesinnten, der sich mit der sicherheitspolitischen Problematik in seinem Heimatland und auch in Ihrem kritisch auseinandersetzt. Bisweilen habe ich den Eindruck, dass es um das Erkennen der Realitäten auf diesem Erdball in der Schweiz nicht besser bestellt ist als in der Bundesrepublik Deutschland. Wenn ich das sagen darf: Bleiben Sie, so wie Sie sind und lassen Sie sich nicht verbiegen! Mit einem herzlichen Gruss vom Rhein zu den Alpen.

Rudolf Schiwo, Chefredakteur

HUMOR

Six-Pack

Zwei Nonnen kaufen ein Six-Pack Bier. Der Kassier sieht überrascht aus. Da erklärt die Nonne: «Wir brauchen das Bier nur für die Haare.»

Darauf legt der Kassier ein Pack Salzstangen zum Bier und meint: «Die Lockenwickler gehen aufs Haus.»

Radfahrer

Ein Polizist erwischt einen nackten Radfahrer: «Sofort runter vom Velo! Sie spinnen wohl, so zu fahren.» «Bitte lassen Sie mich. Ich habe zu Hause zwölf Kinder und eine Frau.» «Ja dann ist das was anderes. Dann tragen Sie ja Ihre Arbeitsbekleidung.»

Was heisst SATA?

Sicheres Auftreten (bei) Totaler Ahnungslosigkeit.

Nach dem Kompanieabend

Donnerstagsmorgen, nach dem Kompanieabend. Bigler: «Wie viel musst du trinken, damit du 1 Promille hast?»

Meier: «Drei Tage nichts.»

Schnauze

Der Feldweibel schreitet die Reihe der Rekruten ab und bleibt vor einem stehen: «Wie heissen Sie?» «Karl Tobler, erste Kompanie. Und wie heissen Sie?»

«Schnauze!»

«Auch ein schöner Name, Feldweibel.»

Ihre Sorgen

Der Feldweibel streng zum Rekruten: «An Ihrer Uniform fehlt ein Knopf.»

Der Rekrut: «Mein Gott, Ihre Sorgen möchte ich auch haben.»



Europa wirbt in aller Welt um Fachkräfte.

AUS DEM WK-FLASH PZ BAT 13

WK ist immer dann, ...

...wenn Gäste mit dem Helikopter anreisen und statt auf dem Heli-Landeplatz gleich neben der Kaserne landen,

...wenn der Armeeseelsorger als letzter ins Bett geht und als erster wieder aufsteht – man nennt es Pflichtbewusstsein,

...wenn jeder weibliche Besuch auf dem Gelände zu grosser Nervosität führt – typisch Mann im Militär-Effekt,

...wenn es in Bure nur einen Aggregatzustand gibt: staubig,

...wenn du am Morgen nicht überlegen musst, was du anziehen möchtest,

...wenn du plötzlich auch mit 5 Stunden Schlaf auskommst, wo du sonst im Alltag immer 7 oder 8 brauchst, um einigermaßen zu funktionieren,

...wenn du statt dem «Tages-Anzeiger» nur noch den «Blick» liest,

...wenn Schuhe dreckig werden,

...wenn man ständig was zu lachen hat,

...wenn der Fleischkonsum jede Gesundheitsnorm übersteigt,

...wenn du alte Kameraden triffst und das Gefühl hast, sie bloss einen Tag nicht gesehen zu haben,

...wenn du deine Fertigkeiten im Jassen, Grillieren und Sprüche-Dichten verbesserst.

SCHREIBTISCHTÄTER

Hoppla, «Bieler Tagblatt»

Das Infanteriebataillon 13 ist der Stolz des Berner Seelandes, und entsprechend freundlich berichtet das «Bieler Tagblatt» über den WK des Bataillons.

Stutzig macht nur der Kasten unter dem Titel: «Eine zur Schlacht aufgestellte Truppe». Da heisst es: «Geführt wird ein Bataillon von einem Bataillonskommandanten. Dieser besitzt meistens den Rang eines Offiziers.» Meistens? Weshalb nicht immer?

Und im Lauftext: «Neben La Lécherette sind Worb, Rubigen, Konolfingen und Eggiwil Standorte, wo Soldaten die 13 auf ihrer Achselpatte tragen.» Wirklich? Wurden die schönen Bataillonsnummern auf den Achseln nicht mit der Armee XXI abgeschafft? Für alle, auch die 13-er?

HELMUT HUBACHER

«Ich leide mit der SP»

Helmut Hubacher, der grosse alte Mann der Schweizer Sozialdemokraten, im «Tages-Anzeiger» zu seiner eigenen Partei:

- «Ich leide ehrlich gesagt mit meiner Partei in Sachen Militärpolitik. Sie überlässt das Thema schon viel zu lange Joe Lang von den Grünen.»
- «Evi Allemann hat sich zeitweise in der Sicherheitspolitik engagiert, aber sie ist zu wenig kompetent.»
- «Dass Max Chopard das Geschäft als Kommissionssprecher vertritt, ist mir neu. Insgesamt fehlt mir in der SP die Kompetenz in der Militärpolitik.»
- «Das hängt auch damit zusammen, dass die SP am Parteitag beschlossen hat, die Armee abzuschaffen. Wenn du die Armee abschaffen willst, heisst es: Haltet doch das Maul, ihr wollt die Armee ja sowieso nicht mehr.»

Anschliessend gibt Hubacher ein Bekenntnis, das diametral entgegengesetzt zum Abschaffungsbeschluss des Lausanner Parteitags steht: «Auch ich habe mich immer für den Erhalt der Milizarmee eingesetzt.»

DEZEMBER

Heidi Bono:
In Bosnien-Herzegowina im Einsatz

Ursula Bonetti:
Tag der Unteroffiziere in Sion